

von Jhering (* 22. 8. 1818). Nr. 9: Niedersächsische Heimstätte (früher Maasches Haus), erbaut von C. B. Meyer. Nr. 8 (Dr. Hengstenberg/Dr. Behrens): ehemals Gastwirtschaft „Zum weißen Bären“, 1805 erbaut von C. B. Meyer. In der Nähe des Kaufhauses Dreesen (Nr. 6, früher Gasthaus-Scheune) und der Landkrankenkasse des Kreises Aurich (Nr. 2) befand sich das alte Gasthaus (Armenhaus) der Stadt. Es wird schon z. Zt. Ennos II. († 1540) bezugt. Im Jahre 1632 wurde das damals vermutlich auffällige Gasthaus durch ein neueres Gebäude ersetzt. Ueber die Gasthauskapelle s. o. unter unter „Kirchenwesen“.

b) Der äußere Stadtbezirk und die nähere Umgebung Aurichs

Ellernfeld: (Hassenburgerstraße): früher Exerzierplatz, heute Sportplatzgelände. An der Ostseite das 1807 von C. B. Meyer erbaute Garten- oder Teehäuschen.

Neuer Hafen: angelegt in Verbindung mit dem Ausbau des Treckfahrtskanals Emden-Aurich zum Ems-Jade-Kanal (1880—1885).

Reilstraße: Nr. 14: Städt. Krankenhaus („Reilstift“), benannt nach dem berühmten ostfr. Arzt und Univ.-Prof. Dr. Johann Christian Reil (* Rhaude 1759, † Halle 1813).

Julianenburgerstraße: Erinnerung an den von Ulrich II. angelegten und nach seiner Gemahlin Juliane benannten Julianenburger Garten, der sich westlich der Regierung in dem Bezirk Kanal — Grüner Weg — Georgstraße erstreckte.

v. Jheringstraße: Nr. 15: Ulricianum, Gymnasium i. E., staatliche Oberschule, erbaut 1908. Nr. 17: Staatsarchiv: erbaut 1889. Friedhof, 1805 auf dem sog. Papenkamp angelegt. Im gleichen Jahr Bau des Torhäuschens zum Friedhof durch C. B. Meyer. Gräber von Wiarda, Bartels, Eucken, Wachter, Reimers und anderen verdienten Männern. Dasselbst Mausoleum der ostfriesischen Fürsten mit Prunksarkophagen Amsterdamer Arbeit in reicher Barockform. Erbaut 1876. Von 1588—1880 befand sich das Erbgrabnis der Cirksena in der Lambertikirche. Nr. 33: de Pottere-Haus, Heim des Heimatvereins Aurich mit Heimatmuseum i. E. und Pflanzensoziologischem Garten i. E.

Pferdemarkt: bis 1447 auf dem Platz, auf dem heute das Schloß steht, nach der Erbauung des Schlosses auf den jetzigen Platz vor dem Norder Tor verlegt. — Von dort führt die

Rudolf-Eucken-Allee zum ehem. Tiergarten Eschen, angelegt von Ulrich II. (1628—48), und — an modernen Kasernenanlagen vorbei — nach Sandhorst, der früheren Sommerresidenz der ostfriesischen Fürsten. 1764 wurde das Sommerschloß bis auf einen Nebenflügel abgebrochen und dem Kammerpräsidenten von Colomb in Erbpacht verliehen. Dessen Schwiegersonn Blücher wurde 1795 in dem kleinen Gartenhäuschen an der Landstraße getraut. Östlich von der Esenser Chaussee der Eickebusch mit Forsthaus und dem Krankenhaus der Stadt Emden in Sandhorst.

Auf dem Wege nach Walle liegt das Wilhelminenholtz. Benannt nach Sophie Wilhelmine, der Gemahlin des Fürsten Karl Edzard, der hier ein Sommerlustschloß hatte. Vorher hieß es Nannenholz.

Die „negen Logen“

„Negen Logen un een Stadt, hebben mitnanner een Slötelgat“ d. h. neun Dörfern öffnet der Schlüssel von St. Lamberti in Aurich die Tür zum Gotteshaus, neun Dörfer gehören zum Kirchspiel Aurich.

Diese neun Ortschaften sind: Sandhorst (3063 E.), Haxtum (783 E.), Rahe (461 E.), Extum (638 E.), Kirchdorf (1248 E.), Popens (502 E.), Walle (1945 E.), Wallinghausen (1386 E.) und Egels (612 E.). Mit Ausnahme von Rahe liegen alle negen Logen in unmittelbarer Nähe der Stadt und gehen unmerklich in sie über. Kirchdorf darf möglicherweise den Ruhm in Anspruch nehmen, das erste Gotteshaus des Auricherlandes besessen zu haben. F. Arends glaubte 1824 den Kirchhof daselbst noch feststellen zu können. Haxtum ist Sitz des Alters- und Kreisfürsorgeheims, der Landwirtschaftsschule und der Versuchs- und Lehranstalt für Gartenbau der Landwirtschaftskammer Weser-Ems mit sehenswerten Anlagen. In Rahe liegt der Upstalsboom, bei dem die